

## Kinder- und Jugendreisen

*Öffentliche Anhörung des Ausschusses für Tourismus am 17.01.2024 im Deutschen Bundestag.*

In Jugendverbänden, Jugendgruppen und Jugendringen wird nach § 12 Abs. 2 SGB VIII Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet. Jugendverbandliche Kinder- und Jugendreisen werden beispielsweise als Freizeitmaßnahmen, Ferienfahrten, Zeltlager, Wandertouren und internationale Jugendbegegnungen angeboten. Sie sind als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe in § 11 Abs. 3 SGB VIII gesetzlich verankert. Junge Menschen entscheiden sich aufgrund von Faktoren wie Selbstorganisation und Selbstbestimmtheit, Wertorientierung sowie Freiwilligkeit häufig sehr bewusst für das gemeinsame Verreisen mit Jugendverbänden und -ringen und anderen gemeinnützigen Jugendreiseanbietern gegenüber kommerziellen Angeboten. Gemeinnützige Anbieter führen somit auch den absoluten Großteil der Freizeitmaßnahmen für Kinder und Jugendliche durch.<sup>1</sup>

Jugendverbandliche Freizeiten sind vielfältige Orte der aktiven Teilhabe junger Menschen, geprägt von Toleranz und Vielfalt. Sie bieten nicht nur Raum für Erholung, Lernen und Gemeinschaft, sondern fungieren als lebendige Schnittstellen für die Einbindung aktueller gesellschaftlicher Diskurse. Jugendverbandliche Freizeiten befähigen zur umfassenden Übernahme von Verantwortung, agieren als dynamische soziale Lernstätten und werden maßgeblich von engagierten Ehrenamtlichen getragen, die sich innerhalb der Jugendverbände kontinuierlich qualifizieren.

### Ehrenamt

Jugendverbandliche Freizeiten sind für Kinder und Jugendliche sehr häufig ein Einstieg in ihr ehrenamtliches Engagement. 84% der jungen Menschen, die an jugendverbandlichen Reisen teilgenommen haben, werden selbst einmal ehrenamtliche Teamer\*innen<sup>2</sup> und bringen sich anschließend häufig ein Leben lang ehrenamtlich gesellschaftlich ein. Damit birgt dieses Feld enorme Potenziale zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements junger Menschen. Studien belegen ferner, dass das Fundament für ehrenamtliches Engagement im Erwachsenenalter überproportional häufig bereits im Jugendalter gelegt wird.<sup>3</sup> Angesichts der anhaltenden kontroversen Debatten um die Implementierung eines Pflichtdienstes zur Stärkung des sozialen Engagements, sollten auf Freiwilligkeit basierende Möglichkeiten der Gewinnung ehrenamtlich Aktiver, wie das jugendverbandliche Kinder- und Jugendreisen, dringend stärker in Betracht gezogen werden.

Im Kontext jugendverbandlicher Reisen steht das Ehrenamt jedoch zunehmend unter Druck, insbesondere bedingt durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, die zu einem deutlichen Rückgang der Zahl aktiver ehrenamtlicher Teamer\*innen geführt hat.<sup>4</sup> Diese Herausforderung wird voraussichtlich auch in den kommenden Jahren die Jugendverbände und -ringe vor bedeutende Aufgaben stellen. In diesem Zusammenhang sieht der Bundesjugendring die Politik in der Verantwortung, entschlossen gegen diese Entwicklung anzugehen und die Bedingungen für ehrenamtliches Engagement im Bereich jugendverbandlicher Reisen zu stärken. Eine solche Stärkung ist von essenzieller Bedeutung, um jungen Menschen weiterhin die Möglichkeit zu bieten, im Rahmen

---

<sup>1</sup>Bensch/ Geiger, BMWi-Zukunftsprojekt: „Grundlagenstudie Kinder- und Jugendtourismus in Deutschland“ Teil II: Tagesausflüge und Übernachtungsreisen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland und deren wirtschaftliche Bedeutung, 2014, S.69.

<sup>2</sup>Ilg /Dubiski, Wenn einer eine Reise tut, Evaluationsergebnisse von Jugendfreizeiten und internationalen Jugendbegegnungen, Wochenschau Wissenschaft, 2015, S. 48.

<sup>3</sup>Haumann, Motive des bürgerschaftlichen Engagements, BMFSFJ, 2013.

<sup>4</sup>Reisner, / Ilg, Auswirkungen der Coronapandemie auf jugendverbandliche Freizeitmaßnahmen. Eine bundesweite Erhebung des Deutschen Bundesjugendrings, DBJR, 2022.

solcher Reisen Orte ohne Leistungsdruck, für Erholung, Lernen, Gemeinschaft sowie das Ausprobieren und Partizipieren vorzufinden.

Eine proaktive Maßnahme der Bundespolitik zur Förderung ehrenamtlichen Engagements besteht in der Entlastung von Bürokratie und dem Abbau von Haftungsrisiken. Insbesondere im Kontext des Kinder- und Jugendreisens sieht die Jugendverbandsarbeit eine unnötige bürokratische Hürde im unklaren Anwendungsbereich der Insolvenzversicherungspflicht im Pauschalreiserecht. Die Einführung dieser Pflicht löste in den Mitgliedsorganisationen des Bundesjugendrings erhebliche Unsicherheit bei der Freizeitmaßnahmenplanung aus, insbesondere hinsichtlich des Ausnahmetatbestands des § 651a Abs. 5 Nr. 2 BGB. Vor allem die vielen rein ehrenamtlich getragenen Planungen für selbstbestimmte Jugendreisen sind mit einer juristischen Laienbewertung aufgrund der unbestimmten Rechtsbegriffe des § 651a Abs. 5 Nr. 2 BGB in der Praxis schlichtweg überfordert. Auch fehlt es an einer Begriffsauslegung durch die Rechtsprechung. Die anstehende Evaluierung des Gesetzes auf Bundesebene bietet eine Gelegenheit, die Ausnahmetatbestände mindestens in der Gesetzesbegründung zu präzisieren und so der Unsicherheit und Überforderung junger Ehrenamtlicher entgegenzutreten. Junges Ehrenamt sollte sich auf die inhaltlichen und gestalterischen Tätigkeiten fokussieren können ohne einen Großteil der Zeit darauf verwenden zu müssen, rechtliche Unsicherheiten auszuloten und Formalien zu übernehmen.

Neben der rechtlichen Unsicherheit im Rahmen des Pauschalreiserechtes bindet ebenso der formelle Akt der Beantragung von Führungszeugnissen ehrenamtliches Engagement und Ressourcen, die sinnvoller für pädagogische Angebote verwendet werden könnten. So sind in der Jugendarbeit tätige Personen, darunter auch viele ehrenamtliche Funktionsträger\*innen im Rahmen jugendverbandlicher Reisen, derweil zur Beantragung von Führungszeugnissen verpflichtet. Das Ziel muss es sein, die Ehrenamtlichen an dieser Stelle durch einen Abbau von Bürokratie effektiv zu entlasten. Hierzu hat der Bundesjugendring bereits konkrete Vorschläge erarbeitet. Diese schließen die Einrichtung eines Bundeszentralregisters ein, über welches der jeweilige Träger digital eine entsprechende Unbedenklichkeitsbescheinigung abrufen kann, die das Vorhandensein einschlägiger Straftaten dokumentiert.<sup>5</sup>

Ein weiteres Hindernis für ehrenamtliches Engagement im Rahmen jugendverbandlicher Reisen stellen die Freistellungsregelungen für Ehrenamtliche dar. Zwar bestehen in einigen Bundesländern bereits gesetzliche Regelungen zur Freistellung von der Beschäftigung, die ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit unterstützen und fördern. Diese Gesetze erreichen aber nur Ehrenamtliche, die auch Arbeitnehmer\*innen sind. Studierende wie auch Schüler\*innen haben keine Möglichkeit, zeitliche Freiräume für ehrenamtliches Engagement mitzubestimmen. Insbesondere die Landesjugendringe setzen sich daher in ihrem Bundesland dafür ein, eventuell bestehende Freistellungsgesetze auszuweiten oder neue gesetzliche Regelungen anzustreben. Der Anstoß eines Dialogprozesses der Länder durch den Bund ist wünschenswert.

Die Durchführung von internationalen Jugendbegegnungen wird durch bürokratische Hindernisse im Zusammenhang mit der Beantragung und Ausstellung von Visa für Maßnahmen außerhalb des Schengen-Raumes erheblich beeinträchtigt. Insbesondere Maßnahmen mit afrikanischen Partnerorganisationen müssen oft kurzfristig abgesagt werden, da Visa entweder nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht ausgestellt werden. Die Träger sehen sich in der Regel mit den entstandenen Kosten konfrontiert, und das Problem wird durch die mangelnde Erreichbarkeit in den deutschen Auslandsvertretungen und dem Auswärtigen Amt verschärft. Zusätzlich stellen unrealistische Anforderungen an Träger in der Internationalen Jugendarbeit hinsichtlich des Visa-Antragsprozesses, wie beispielsweise impraktikable Vorlaufzeiten und Antragsfristen, eine Herausforderung dar. Ebenso kritisch sind die geforderten Nachweise zur wirtschaftlichen und familiären Bindung der Antragsteller\*innen.

---

<sup>5</sup>DBJR, Weiterentwicklung § 72a SGB VIII, 2019.

Nicht zuletzt sorgt auch die gesetzliche Kennzeichnungspflicht bei Lebensmitteln für Unsicherheit bei den häufig ehrenamtlichen Veranstalter\*innen jugendverbandlicher Reisen. Herausfordernd ist die unklare Rechtslage, ob der Anwendungsbereich der Lebensmittelinformationsverordnung auch für die teilweise von Ehrenamtlichen verantworteten (Gruppen-)Maßnahmen eröffnet ist. Der Verordnung selbst mangelt es an einer eindeutigen Ausnahmegvorschrift. Erforderlich wäre auch hier eine gesetzliche Klarstellung, dass ehrenamtliche Tätigkeiten jedenfalls im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII von der gesetzlichen Kennzeichnungspflicht ausgenommen sind.

Eine Stärke der Jugendverbandsarbeit ist die Ausbildung ehrenamtlicher Teamer\*innen nach qualifizierten Standards, die sich an den aktuellen Herausforderungen der Kinder- und Jugendarbeit orientiert. Gemeint ist die Jugendleiter\*innen-Card (Juleica),<sup>6</sup> ein bundesweit einheitlicher Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen in der Jugendarbeit, der in den Jugendverbänden Voraussetzung dafür ist, ehrenamtlich Ferienfreizeiten begleiten zu können. Durch die Juleica-Ausbildung erwerben Ehrenamtliche wichtige Kenntnisse in den Bereichen Gruppen- und Spielpädagogik, Kommunikation, Projektmanagement, Werte- und Demokratiebildung, Kompetenzen im Bereich der Diskriminierungskritik und Wissen zum Kinder- und Jugendschutz sowie der psychosozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Zur Ausbildung gehören auch Inhalte wie Rechts- und Versicherungsfragen, Aufsichtspflicht und viele weitere Themenfelder. In der Ausbildung und im Engagement werden mitunter soziale Kompetenzen erworben, die nicht nur im Rahmen der Jugendarbeit, sondern auch im beruflichen Zusammenhang als Kompetenznachweis sehr nützlich sind. Vor der Covid-19-Pandemie beantragten jährlich 30.000 junge Engagierte in Deutschland eine Juleica. Ein vergleichbares Qualifikationsinstrument für Ehrenamtliche gibt es in kaum einem anderen Bereich des ehrenamtlichen Engagements. Sie ist daher auch ein wichtiges Qualitätssiegel jugendverbandlicher Reisen.

Die Juleica dient dabei auch als Instrument der Anerkennung und Wertschätzung, beispielsweise als Grundlage für Freistellungen aber auch durch Vergünstigungen, die den Jugendlichen selbst oder den Gruppen zu Gute kommen können. Im Kontext des Ehrenamtes geht es im Allgemeinen auch um die Schaffung von Anerkennungsstrukturen auf politischer Ebene. In politischen Diskursen muss deutlich werden, dass junges selbstorganisiertes Engagement im Wesentlichen zu einer funktionierenden demokratischen Struktur und Zivilgesellschaft beiträgt. So wie es aus unserer Gesellschaft nicht wegzudenken ist, braucht ehrenamtliches Engagement die notwendige politische Würdigung. Die Vollversammlung des Bundesjugendrings hat mit der im Oktober 2023 verabschiedeten Position "Deutschland-Ticket entgeltfrei in Juleica integrieren"<sup>7</sup> aufgezeigt, wie dies erreicht werden kann. In dieser Position wird die bundesweite, kostenfreie Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für Inhaber\*innen der Juleica gefordert. Die Mitgliedsorganisationen des Bundesjugendrings schlagen vor, die bestehenden Leistungen des "Deutschland-Tickets" in die Juleica zu integrieren und von Bund und Ländern dauerhaft und vollständig zu finanzieren. Die politische Umsetzung dieser Förderung würde nicht nur eine politische Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements bedeuten, sondern auch einen signifikanten Beitrag zur Umsetzung klimafreundlicher Jugendreisen leisten, da Reiseziele innerhalb der Bundesrepublik kostenfrei erreicht werden könnten.

Zentral ist weiterhin, dass es entsprechende Orte gibt, an denen Kinder- und Jugendreisen stattfinden können. Jugendbildungsstätten und gemeinnützige Übernachtungs- und Freizeitstätten sind zentrale infrastrukturelle Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe. Unterschiedliche Entwicklungen in den letzten Jahrzehnten haben jedoch zu einem Rückgang der Zahl entsprechender Einrichtungen geführt. Zugleich wurde ein Investitionsbedarf bei zahlreichen verbliebenen Einrichtungen wegen gestiegener Anforderungen sichtbar. Allein eine Umfrage mit 450 teilnehmenden Einrichtungen, die die Fachstelle Jugendreisen des Bundesjugendrings im vergangenen Jahr durchführte, ergab einen Investitionsbedarf von ca. 400 Millionen Euro, maßgeblich im Bereich der energetischen Sanierung. Der Bundesjugendring spricht sich schon lange für die

---

<sup>6</sup>[Homepage der Juleica.](#)

<sup>7</sup>[DBJR, Deutschlandticket entgeltfrei in die Juleica integrieren, 2023.](#)

Umsetzung eines entsprechend ausgestatteten Investitionsprogramms für Jugendbildungsstätten und andere gemeinnützige Freizeit- und Übernachtungsstätten aus. Bestehende Programme, wie das Sanierungsprogramm kommunaler Einrichtungen des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen oder das Bauprogramm des Bundes in der Kinder- und Jugendhilfe können aufgrund ihrer Förderschwerpunkte bisweilen die spezifischen Bedarfe der Jugendbildungsstätten nicht abdecken, ihr Fortbestehen und eine bedarfsgerechte Ausstattung sind aufgrund der aktuell angespannten Situation im Bundeshaushalt zumindest fraglich. Der Bundesjugendring begrüßt daher, dass das Thema Kinder- und Jugendreisen im Allgemeinen und die besonderen Bedarfe der Jugendbildungsstätten und anderen gemeinnützigen Übernachtungs- und Freizeitstätten im Speziellen Eingang in die Überlegungen zur Erarbeitung der Nationalen Tourismusstrategie (NTS) unter Leitung des BMWK finden.

## Pädagogik

Jugendverbandliche Reisen ermöglichen einzigartige Lern- und Gemeinschaftserfahrungen für junge Menschen. Als unverzichtbarer Bestandteil des außeralltäglichen, non-formalen sozialen Lernens fördern sie gleichermaßen Selbstständigkeit und Kooperation unter Kindern und Jugendlichen. Im Unterschied zu vielen kommerziellen Jugendreiseanbietern bieten jugendverbandliche Reisen kein "All-Inclusive-Paket", sondern befähigen junge Menschen dazu, selbst Verantwortung für den gemeinsamen Alltag und dessen Gestaltung zu übernehmen. Jugendverbandliches Reisen steht für die kollektive Übernahme von Verantwortung, sei es durch gemeinsame und selbstorganisierte Planung, die Bewältigung alltäglicher Gemeinschaftsaufgaben wie Kochen oder die aktive Mitwirkung aller bei der Organisation und Umsetzung von Programmpunkten. Diese partizipatorische Struktur fördert nicht nur die Selbstbestimmung, sondern stärkt auch das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeit der teilnehmenden jungen Menschen.

Ferner eröffnen jugendverbandliche Reisen Räume, in denen Kinder und Jugendliche in ihrer zwischenmenschlichen Interaktion und persönlichen Entwicklung gestärkt werden. Dies schließt die Förderung ihrer Konfliktfähigkeit ein. Durch den Fokus auf Gemeinschaft und aktive Beteiligung besteht keine Möglichkeit, Konflikten auszuweichen. Stattdessen bildet die sozialverantwortliche Konfliktbearbeitung und Kompromissfindung einen wesentlichen Bestandteil der Lernumgebung jugendverbandlicher Reisen. Angesichts zunehmender gesellschaftlicher Konflikte stellt dies einen unverzichtbaren Beitrag zu konstruktiven innergesellschaftlichen Aushandlungsprozessen dar.<sup>8</sup>

Jugendverbandliche Reisen bilden nicht nur einen bloßen Freizeitrahmen ab, sondern fungieren als sorgfältig gestaltete pädagogische Freiräume, die es jungen Menschen ermöglichen, ihre persönlichen Interessen gemeinschaftlich zu entfalten. Gerade in Zeiten, in denen die Einsamkeit unter jungen Menschen durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verstärkt wurde, bieten jugendverbandliche Reisen eine wertvolle Struktur für Aktivitäten und den Austausch mit Peers. Die Aktivitätsstruktur, die jugendverbandliche Reisen anbieten, ermöglicht den Jugendlichen, sich auf eine freie und kreative Weise mit Gleichaltrigen zu verbinden und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Durch die Schaffung eines Umfelds, in dem sich junge Menschen gehört und akzeptiert fühlen, werden positive Auswirkungen auf ihre psychische Gesundheit erzielt. Darüber hinaus fungieren jugendverbandliche Netzwerke als wertvolle Unterstützungssysteme, da Gleichaltrige und engagierte Betreuungspersonen einen Raum für empathisches Zuhören und einen offenen Austausch bieten. Diese peer-to-peer-Unterstützung ist besonders wertvoll, da sie es den Jugendlichen ermöglicht, sich in einer unterstützenden Umgebung zu öffnen und Erfahrungen zu teilen, was in der Bewältigung von Krisen von entscheidender Bedeutung ist. Angesichts der Gleichzeitigkeit mehrerer gesellschaftlicher Krisen, die Jugendliche direkt und indirekt betreffen, bewirken jugendverbandliche Reisen eine essentielle Stärkung der Resilienz junger Menschen.

---

<sup>8</sup>Vgl. hierzu Westphal, Kritik- und Konfliktkompetenz Eine demokratietheoretische Perspektive auf das Kontroversitätsgebot, APuZ, 2018.

Jugendverbandliche Reisen stellen häufig ein bewusst gestaltetes Gegenmodell zu reinem Konsumdenken dar und reflektieren kritisch aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen. Als non-formale Bildungsumgebungen sind sie mögliche Gestaltungsräume, in denen junge Menschen ihre politischen Forderungen in die gelebte Praxis übertragen. Jugendliche setzen in diesem Kontext Themen, die für sie von Relevanz sind, und gestalten ihre Freizeit entsprechend ihrer individuellen Interessen aus. Eindrückliche Beispiele hierfür finden sich in der digitalen Handreichung „17 Ziele, 17 Freizeiten“<sup>9</sup> erstellt von der Werkstatt Jugendreisen beim Bundesjugendring, die verdeutlicht, wie intensiv sich Jugendverbände bereits mit der Integration nachhaltiger Aspekte in Kinder- und Jugendreisen auseinandergesetzt haben. Damit tragen diese Reisen nicht nur zur persönlichen Entwicklung der Teilnehmenden bei, sondern dienen auch als exemplarische Lernorte für nachhaltiges Denken und Handeln.

Insgesamt präsentiert sich die Kinder- und Jugendreisepädagogik in jugendverbandlichen Kontexten als eine umfassende und praxisnahe Form der Bildung, die über den bloßen Freizeitcharakter hinausgeht. Durch die vielfältigen pädagogischen Zielsetzungen wird nicht nur der Erwerb von Wissen gefördert, sondern auch die Entwicklung von sozialen Kompetenzen sowie die Stärkung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Dieser integrative Ansatz ermöglicht es jungen Menschen, in einem geschützten Raum ganzheitlich zu lernen und ihre Persönlichkeit auf unterschiedlichen Ebenen zu entfalten. Somit wird jugendverbandliches Reisen zu einer bedeutenden Säule non-formaler Bildung, die weitreichende positive Auswirkungen auf die persönliche Entwicklung der Teilnehmenden und Ehrenamtlichen entfaltet.

## Demokratieförderung

Jugendverbandliche Reisen tragen auf vielfältige Weise zur Demokratieförderung bei. Bereits ihre **Struktur als „Werkstätten der Demokratie“ hebt die Bedeutung von Jugendverbänden** als Anbieter von Jugendreisen für die Demokratieförderung besonders heraus. Mit ihren Bildungsangeboten, ihrer politischen Arbeit, als Orte gelebter Demokratie sowie als Impulsgeber für die Gesamtheit der demokratischen Zivilgesellschaft auf Basis ihrer ständig neuen Erfahrungen mit Eigenverantwortung und Mitbestimmung leisten Jugendverbände einen nicht wegzudenkenden Beitrag zu einer demokratischen Gesellschaft.<sup>10</sup>

Wird für die Demokratieförderung die Definition nach Elisa Walter und Katrin Ehnert angelegt, dann sind darunter drei verschränkte Bereiche zu verstehen: die individuelle Kompetenz- und Haltungsentwicklung, eine Verfahrensentwicklung sowie die Struktursicherung und -entwicklung. Die Referentinnen des Deutschen Jugendinstituts verstehen darunter **„den Verbund aus Angeboten, Maßnahmen, Strukturen und Verfahren, die zum Erhalt und zur Entwicklung einer demokratischen politischen Kultur auf Grundlage der Grund- und Menschenrechte beitragen“**.<sup>11</sup>

Demokratieförderung als individuelle Kompetenz- und Haltungsentwicklung besteht durch den Erwerb von Kenntnissen, Überzeugungen und handlungspraktischen Kompetenzen. Die aktive Teilnahme an demokratischen Prozessen erleben und erlernen junge Menschen in Jugendverbänden **„im Kleinen“**. **Beteiligung ist in Jugendverbänden keine pädagogische oder konzeptionelle Entscheidung Erwachsener, sondern konstitutives Element**.<sup>12</sup> So sind sie im Kontext jugendverbandlicher Reisen von Beginn an in Entscheidungsprozesse eingebunden, die sowohl die Rahmenbedingungen der Reise als auch die Gestaltung des Programms umfassen können. Die zuvor erwähnte Konflikt- und Kritikkompetenz wird dabei ebenfalls in den Gruppendynamischen Prozessen ausgebildet und begleitet. Die umfangreichen Partizipationsmöglichkeiten junger Menschen im

---

<sup>9</sup>[DBJR, 17 Ziele, 17 Freizeiten.](#)

<sup>10</sup>hierzu aktuell Landesjugendring NRW, Wirksamkeitsdialog. Sind Jugendverbände Werkstätten der Demokratie?

<sup>11</sup>Walter/Ehnert, Was ist Demokratieförderung? Journal für Politische Bildung 13. Jg., H. 2, S. 20, 2023.

<sup>12</sup>BMFSFJ/DBJR, [Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung. Impulse zur Weiterentwicklung in Theorie und Praxis](#), S.73, 2022.

Rahmen jugendverbandlicher Reisen machen diese einzigartig und heben sie von kommerziellen Anbietern ab. Damit stellen sie auch eine Demokratieförderung durch die Aushandlung und Anwendung von partizipativen und inklusiven Verfahren der Beteiligung und Konfliktbewältigung dar.

Jugendverbände haben den Anspruch ihre Reisen für alle jungen Menschen zugänglich zu machen, unabhängig ihrer geschlechtlichen Identität, ihrer sexuellen Orientierung, körperlicher oder geistiger Behinderungen, ihrer Religion, ihres sozialen Status oder ihrer Herkunft. Das ist der gemeinsame Anspruch in der Jugendverbandsarbeit, der sich auch in der, von der 88. DBJR-Vollversammlung im **Oktober 2015 beschlossenen Position „FERIEN(-reisen) für alle – ohne Wenn und Aber!“ wiederfindet.**<sup>13</sup>

Die Jugendverbände und die Fachstelle Jugendreisen beim Bundesjugendring entwickeln hierzu stetig praxisorientierte Ideen und Vorschläge, wie beispielsweise eine Handreichung zur queersensiblen Ausgestaltung von Jugendreisen.<sup>14</sup> Erst kürzlich hat die Bundesregierung in ihrer Antwort (20/9456)<sup>15</sup> auf eine Kleine Anfrage (20/9079)<sup>16</sup> der Partei DIE LINKE das Engagement der Werkstatt Jugendreisen des Deutschen Bundesjugendrings für die queere Jugendarbeit hervorgehoben. Insbesondere werden die vielfältigen Angebote der Werkstatt Jugendreisen gelobt, die einen intensiven Austausch zwischen Jugendverbänden und die Weiterentwicklung queersensibler Jugendreisen fördern. Auch sind jugendverbandliche Reisen im Vergleich zu kommerziellen Jugendreisen häufig kostengünstiger oder verfügen über Mechanismen wie einen solidarischen Teilnahmebeitrag, um auch Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien die Teilnahme an den Maßnahmen zu ermöglichen. Gleichwohl gehen die aktuellen Preissteigerungen im Zuge der Inflation auch an jugendverbandlichen Reisen nicht gänzlich vorbei. 2023 hat die Fachstelle Jugendreisen des Bundesjugendrings bei seinen Mitgliedsorganisationen eine Erhebung zu den Teilnahmebeträgen von Ferienfreizeiten durchgeführt. Im Mittel sind die Kosten demnach gegenüber 2019 um 25% gestiegen. Das ist eine drastische Steigerung der Kosten für eine Jugendreise, die nicht einfach auf die Kinder und Jugendlichen umgelegt werden darf. Ziel und Auftrag der Jugendverbandsarbeit bleibt, dass alle jungen Menschen sich die Teilnahme an jugendverbandlichen Reisen leisten können. Denn zuletzt bedeutet diese Demokratieförderung als Struktursicherung und -entwicklung auch die Teilhabe und das demokratische Engagement aller jungen Menschen.<sup>17</sup> Damit das gewährleistet ist, braucht es auf allen föderalen Ebenen eine Erhöhung und eine an die Preissteigerungsrate angepasste Dynamisierung der Förderung der Jugendverbände.

Das Ermöglichen von Begegnungen junger Menschen auch über nationalstaatliche Grenzen hinaus nach Europa und in die ganze Welt hat in den Jugendverbänden eine lange Tradition. Jugendverbände beteiligten sich mit ihren internationalen Jugendbegegnungen aktiv und kontinuierlich an der besonderen Verantwortung Deutschlands zur Sicherung des Friedens in Europa und der Welt. Über die Jahre entstanden institutionelle Partnerschaften von Verbänden und persönliche Freundschaften von Jugendlichen in vielen verschiedenen Ländern. Ein bezeichnendes Beispiel hierfür ist die Zusammenarbeit des Bundesjugendrings mit dem ukrainischen Jugendring (NYCU) und dem israelischen Jugendring (CYMI). So war etwa die Leiterin der Abteilung für Jugendorganisationen des israelischen Jugendrings erst kürzlich beim Hauptausschuss des Bundesjugendrings zugegen, um mit den anwesenden Mitgliedsorganisationen die Situation der israelischen Jugendverbände im aktuellen Konflikt und die Lage von jungen Menschen in Israel zu diskutieren.<sup>18</sup>

Die Aufgabe der Jugendverbände in der internationalen Jugendarbeit ist es, internationale Solidarität erlebbar zu machen, Toleranz zu fördern und junge Menschen für gesellschaftliche Vielfalt und unterschiedliche kulturelle Praxen zu sensibilisieren.

---

<sup>13</sup>DBJR, [Ferien\(-reisen\) für alle](#), 2015.

<sup>14</sup>DBJR, [FAQ zur gemischtgeschlechtlichen Unterbringung erschienen](#), 2023.

<sup>15</sup>Deutscher Bundestag, [Antwort der Bundesregierung zur Förderung queerer Jugendarbeit](#), 2023.

<sup>16</sup>Deutscher Bundestag, [Kleine Anfrage zur Förderung queerer Jugendarbeit](#), 2023.

<sup>17</sup>Walter/Ehnert, Was ist Demokratieförderung? In Journal für Politische Bildung 13. Jg., H. 2, S. 22, 2023.

<sup>18</sup>DBJR, [Partnerjugendring CYMI aus Israel zu Gast auf dem Hauptausschuss](#), 2023.

Um diese unmittelbare Lebens- und Lernerfahrung zu ermöglichen, führen die Jugendverbände seit jeher bilaterale und multilaterale Begegnungsreisen, internationale Seminare und Workshops zu gemeinsamen (Jugend-)Themen wie Beteiligung, Umweltschutz und Entwicklung durch. Diese gehen weit über eine reine Erlebnis- und Spaßorientierung und die bloße Reise in andere Länder hinaus. Jugendverbände bringen junge Menschen zusammen und lassen sie Teil haben an der Lebenswelt der jeweils anderen. So entstehen Verständnis und Empathie für einen anderen Blick auf die Welt und die gemeinsamen Herausforderungen, vor die sich die junge Generation gestellt sieht. In Hinblick auf die weltweiten kriegerischen Auseinandersetzungen, die steigende Einflussnahme europafeindlicher, rechtsextremer und menschenfeindlicher Parteien in den EU-Mitgliedsstaaten oder einem sich gesellschaftlich weiter manifestierenden Rassismus brauchen wir den internationalen Jugendaustausch und die grenzenlose Zusammenarbeit mehr denn je. Um diese auch weiterhin zu realisieren, braucht es eine wirklich bedarfsgerechte Förderung der internationalen Jugendarbeit. Dazu gehören unter anderem die Erhöhung des Gesamtvolumens der Förderung, die Erhöhung von Tagessätzen im Kinder- und Jugendplan des Bundes und die Gleichstellung der Förderung von Jugendbegegnungen mit Fachkräftemaßnahmen. Der für 2024 angesetzte Aufwuchs von rund einer Million Euro für die internationale Jugendverbandsarbeit im Kinder- und Jugendplan des Bundes ist ein guter Anfang, deckt jedoch bei weitem nicht die festgestellten Bedarfe.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass jugendverbandliche Reisen weit mehr als bloße "Reisen" darstellen. Sie fungieren oft als Eintrittspunkt in langfristiges ehrenamtliches Engagement, das bis ins Erwachsenenalter reicht. **Als „Werkstätten der Demokratie im Kleinen“ ermöglichen sie jungen Menschen umfassende Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeiten, wodurch Erfahrungen der Selbstwirksamkeit entstehen.** Sie dienen als Orte des non-formalen Lernens und gelebter Demokratie, die aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen reflektieren. Jugendverbände sind dynamisch und innovativ in der Weiterentwicklung des Jugendreisens tätig, sie sind "progressiv unterwegs" und gesellschaftlich eingebettet, bundesweit und flächendeckend bis in die Kommunen. Als Räume der Möglichkeiten bieten sie Teilnehmenden und ehrenamtlichen Teamer\*innen die Gelegenheit, sich über den gewohnten Alltag hinaus zu entfalten, Neues zu erleben und neue Perspektiven zu entdecken. Durch ihre internationalen Begegnungen leisten Jugendverbände konkrete Friedens- und Verständigungsarbeit.